

# Projektdarstellung „Altes Forstamt Jugenheim“

## Zukunft braucht Herkunft

Das Alte Forstamt Jugenheim ist das älteste weltliche Gebäude des Ortes. Es wird 1552 als Kellerei der Grafen von Erbach erbaut. Hier wird der Zehnte gelagert. Anfang des 19. Jahrhunderts wird es Sitz der Forstverwaltung. Mit der Neuorganisation der Hessischen Forstverwaltung verliert das historische Bauwerk im Jahr 2005 seine Nutzung. Das Land Hessen will das Gebäude verkaufen und verbindet damit die Auflage einer mindestens fünfzehnjährigen sozialen Nutzung. Seither steht es leer. Die Gemeinde hat weder ein Nutzungskonzept noch die Finanzmittel zum Erwerb und Substanzerhalt des denkmalgeschützten Bauwerks.

## ZUSAMMEN GEBAUT Anlage 01 Altes Forstamt



## Initiative

Das ist das Bemerkenswerte an Seeheim-Jugenheim. Viele Bewohner haben Initiative. So wird die Idee, in dem schönen, großen Gebäude ein Mehrgenerationenhaus einzurichten umgehend aufgegriffen. Sehr schnell werden sinnvolle, potenzielle Nutzungen und Nutzer identifiziert. Das Gebäude soll für die Gemeinde teilöffentlich werden. Initiatoren übernehmen Verantwortung und engagierten sich für die Idee.

## Kontakte im Gemeinwesen

Jeden nach seinen Begabungen und Möglichkeiten einzubinden ist nicht nur im Orchester Ausdruck von hoher Kultur. Das Projekt braucht zur Umsetzung eine sichere finanzielle Grundlage. Gute Kontakte im Gemeinwesen führen zur Gründung einer Stiftung, die den Grundbesitz übernimmt. Der Stifter bringt die Begabung der Großzügigkeit und die Möglichkeiten eines Geldvermögens ein. Der Bürgermeister trägt mit der Kenntnis des Bedarfs im Ort und den Kontakten und Steuerungsmöglichkeiten in Politik und Verwaltung bei. Der Pfarrer sichert die soziale Ausrichtung. Viele helfen dabei und so wächst ein Gesamtkonzept, dass Zug um Zug solide finanziert ist.



## ZUSAMMEN GEBAUT Anlage 02 Finanzierungskonzept



## Innovation

Die Nutzerzusammensetzung ist die soziale Innovation des Projektes. Das Obergeschoß wird von der ersten Wohngruppe an Demenz erkrankter Menschen, die außerhalb einer Großstadt entsteht, genutzt. Das Erdgeschoß ist geteilt und hat zwei separate Eingänge. Im Westflügel zieht das seit 15 Jahren in Seeheim-Jugenheim existierende Frauen- und Familienzentrum SzenenWechsel mit den Gruppen zur Kleinkindbetreuung und dem Kursangebot zur beruflichen Qualifizierung ein. Der Ostflügel wird von der Diakoniestation genutzt. In der noch nicht renovierten Remise treffen sich die 10-18 jährigen Jugendlichen der Deutschen Waldjugend – der Jugendorganisation der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. So gibt es insbesondere auf dem ca. 3000 m<sup>2</sup> großen Freigelände gemeinsamen Begegnungsraum für 2-3 jährige, 10-18 jährige und 70-90 jährige Menschen. Aus dem zuvor geschlossenen Forstamt ist ein halböffentlicher Raum und durchaus ein soziales Experiment geworden.

## ZUSAMMEN GEBAUT Anlage 03 Leistungen der Kooperation



## Planungskultur

Den unterschiedlichen Bedürfnissen in einem Bestandsgebäude funktionellen Raum zu geben, barrierefrei zu planen und dabei dem Denkmalschutz gerecht zu werden ist eine



echte Herausforderung. Da hilft nur: „zusammen bauen“. Die von der Stiftung beauftragte Architektin führt ab Mai 2007 einen jour fix ein, an dem mit Stiftungsbeirat, zukünftigen Nutzern und bei Bedarf auch den bauausführenden Firmen ein bedarfsgerechter Umbau des Bauwerks geplant und umgesetzt wird. Die von der Architektin besuchte Fortbildung „Planung für Demenzkranke“ brachte fruchtbare Impulse, wie z.B. die Bemusterung mit einer Simulationbrille.

Über eineinhalb Jahre baut der Förderverein die Angehörigengruppe der Demenzwohngemeinschaft auf, wird der Rahmen dieser gesetzlich nicht geregelten neuen Wohnform abgesteckt. Die zukünftigen Nutzer haben in allen Bauphasen nach Kräften Eigenleistungen eingebracht.



### **ZUSAMMEN GEBAUT Anlage 04 Mitwirkung der Nutzer**

### **Ökologische Herausforderung**

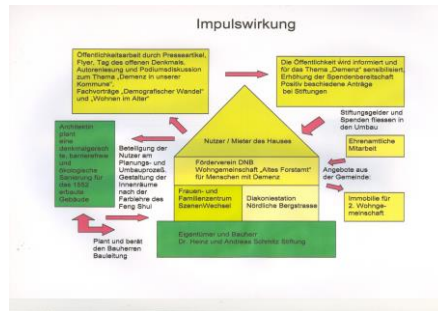
Mit optimaler Dämmung dort wo der Denkmalschutz nicht beeinträchtigt ist und Nieder-temperaturfußbodenheizung mit neuer Gasbrennwertheizanlage sind gute Energieverbrauchswerte erreicht worden.

Energie wird aber nicht nur zum Heizen gebraucht. Um die Lebensenergie der Bewohnerinnen und Bewohner, sowie der übrigen Nutzer zur Entfaltung kommen zu lassen wird das Farbkonzept mit der Kompassmethode des klassischen Feng Shui entwickelt. Empfehlungen für die Ausrichtung der Nutzungen im Gebäude werden von der in dieser Methode ausgebildeten Architektin ebenso erarbeitet.

### **ZUSAMMEN GEBAUT Anlage 05 Ökologisches Konzept**







**ZUSAMMEN GEBAUT Anlage 08 Flyer „Ich habe Alzheimer“**

**Ich habe Alzheimer**  
 Lesung mit Stella Braam  
 Podiumsdiskussion  
 Umgang mit Demenz in unserer Kommune

Teilnehmer:  
 Vertreter der Angehörigen, der Pflegedienste,  
 Ärzteschaft, Polizei, Versicherungen, Banken,  
 Gewerbe, ÖPNV, Politik

Do. 28. August 2008  
 19.00 Uhr  
 Bürgerhalle Jugenheim  
 Bahnhofstrasse

Veranstalter:  
 Förderverein Diakoniestation  
 Nördliche Bergstraße ev.

  
 Gemeindeförderung  
 NÖRDLICHE BERGSTRASSE

  
 Gemeinde Seeheim-Jugenheim  
 Beratungsstelle für ältere Menschen

Der Eintritt ist frei, über eine Spende freut sich der Förderverein

Wir sagen Danke für die freundlicher Unterstützung durch:  
 Hotel & Restaurant Brandhof und das örtliche Gewerbe

